



## Nationale Plattform zu den Sans-Papiers Plateforme nationale pour les sans-papiers

Medienmitteilung von WIDE Schweiz und der Nationalen Plattform zu den Sans-Papiers  
Bern, den Juni 2016

**15. Juni 2016, 12.30 bis 13.30, Bundesplatz Bern**

### **Übergabe des Aufrufs zur Umsetzung des ILO-Abkommens 189 „für menschenwürdige Arbeit für Hausangestellte“ an den Bundesrat**

**Am 12. November 2015 ist in der Schweiz das ILO-Abkommen „Menschenwürdige Arbeit für Hausangestellte“ in Kraft getreten. An diesem Tag haben Women in Development WIDE Schweiz und die nationale Plattform zu den Sans-Papiers einen breit abgestützten Aufruf lanciert. Er verlangt die zügige Umsetzung des Abkommens. Der von Organisationen und Einzelpersonen unterzeichnete Aufruf wird am 15. Juni im Beisein eidgenössischer ParlamentarierInnen dem Bundesrat übergeben.**

Der von rund 60 Organisationen und Institutionen sowie gegen 600 Einzelpersonen unterzeichnete Aufruf wird während der Sommersession des Parlaments dem Bundesrat übergeben.\* Die Übergabe findet im Beisein von eidgenössischer ParlamentarierInnen wie Balthasar Glättli (GP), Matthias Aebischer (SP) und Barbara Schmid-Federer (CVP) unter der Leitung der Waadtländer Nationalrätin Ada Marra statt. Auch Christine Michel von WIDE sowie Personen aus dem Kreis der Plattform zu den Sans-Papiers und der unterzeichnenden Organisationen werden zentrale Aspekte des Aufrufs hervorheben, Aktivistinnen und Aktivisten aus der MigrantInnen-Bewegung mit einer speziellen Intervention auf dessen Dringlichkeit verweisen.

Warum ist dieser Aufruf, diese öffentliche Intervention notwendig?

Die ILO anerkennt in ihrem Abkommen 189 «den bedeutenden Beitrag von Hausangestellten zur globalen Wirtschaft». Sie betont, dass hauswirtschaftliche Arbeit nach wie vor «unterbewertet» und «unsichtbar» sei. Dies auch, weil sie von Frauen und Mädchen durchgeführt wird, von «vielen Migrantinnen oder Angehörigen benachteiligter Gemeinschaften, die besonders anfällig für Diskriminierung und andere Verletzungen der Menschenrechte sind». Mit der Unterzeichnung des Abkommens „über menschenwürdige Arbeit für Hausangestellte“ hat die Schweiz einen wichtigen Schritt gemacht. Sie gesteht damit allen Angestellten in Privathaushalten die gleiche Arbeitsrechte wie anderen ArbeitnehmerInnen zu: eine festgelegte und begrenzte Arbeitszeit, mindestens ein voller freier Tag pro Woche, kein Lohn allein in Sachbezügen wie Kost und Logis, die klare Regelung der Arbeitsbedingungen sowie die Einhaltung der Kernarbeitsnormen, das Recht auf gewerkschaftliche Organisation und Lohnverhandlungen.

Warum braucht es mehr als arbeitsrechtliche Vorgaben?

Zwar gibt es bereits seit dem 1. Januar 2014 in der Schweiz klare arbeitsrechtliche Vorgaben für Angestellte in Privathaushalten bezüglich Lohn, AHV-Beiträge, Versicherung. Doch für viele Personen, sind die Möglichkeiten, die ihnen zustehende Rechte einzufordern kaum gegeben, da ihr Aufenthaltsstatus nicht geregelt ist. Als so genannte „Sans-Papiers“ leben sie in einer arbeitsrechtlichen Grauzone. Es sind oft Migrantinnen aus Staaten Osteuropas, die nicht Mitglied der EU sind, sowie aus Südostasien und aus Südamerika, die Arbeiten im Privathaushalt übernehmen: das Putzen, Bügeln und Waschen, die Betreuung von Kindern und die Pflege alter Menschen. Oft sind sie Opfer von Lohndumping, überlanger Arbeitszeiten, seltener auch von sexueller Gewalt. Auf die spezifische Betroffenheit hat selbst der erst kürzlich veröffentlichte Bericht des Staatssekretariates für Migration SEM verwiesen.

Mit dem Aufruf fordern die Unterzeichnenden nicht nur die notwendigen Massnahmen, um die Durchsetzung des Abkommens zu garantieren, sondern auch eine Berichterstattung innerhalb zweier Jahre.

**Für Rückfragen:**

Christine Michel (WIDE, Bern), Tel. 031 350 24 09/Mobile 079 275 14 20

Elisabeth Joris (Plattform zu den Sans-Papiers, Zürich), Tel. 044 252 86 30/Mobile 079 798 28 09

Laetitia Carrera (plateforme pour les sans-papiers, Genève), Tel. 022 304 48 60/Mobile 079 352 16 48

\* Der Aufruf und die Liste der unterzeichnenden Einzelpersonen und Organisationen sind auf der Webseite der Plattform zu den Sans-Papiers aufgeschaltet: <http://www.sans-papiers.ch/index.php?id=352>. Wir haben sie diesem Pressecommuniqué beigelegt.